



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Litteratur

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Die letzte Strophe hat folgenden Wortlaut:

Endlich blüht die Aloe,
Endlich trägt der Palmbaum Früchte;
Endlich schwindet Furcht und Weh,
Endlich wird der Schmerz zu nichts;
Endlich sieht man Freudenthal,
Endlich, endlich kommt einmal.

Höchst merkwürdig ist es aber nun, daß dieses Gedicht kein Original, sondern nur die Nachahmung eines ganz ähnlichen Gedichtes eines gleichfalls schlesischen Dichters, nämlich des Kirchenliederdichters Benjamin Schmolcke (geb. 1672, gest. 1737), ist. Unter dessen Kirchenliedern findet sich unter der Überschrift: „Das Letzte, das Beste“ ein vierstrophiges Lied, dessen erste und letzte Strophe folgendermaßen lauten:

Endlich, endlich muß es doch
Mit der Not ein Ende nehmen;
Endlich bricht das harte Joch,
Endlich schwindet Angst und Gramen;
Endlich muß der Kummerstein
Auch in Gold verwandelt sein.

Endlich! o du schönes Wort,
Du kannst alles Kreuz versüßen;
Wenn der Felsen ist durchbohrt,
Läßt er endlich Balsam fließen;
Ei, mein Herz, drum merke dies:
Endlich, endlich kommt gewiß.

Daß nicht etwa Schmolcke, sondern wirklich Günther der Nachahmer ist, unterliegt keinem Zweifel: Günther war Schmolckes Schüler in Schweidnitz gewesen; er hatte dort die Lateinschule besucht, während Schmolcke das Amt des Pastors an der Friedenskirche und des Kirchen- und Schulinspektors verwaltete.



Litteratur

Politische Geschichte der Gegenwart von Wilhelm Müller. Das Jahr 1888.
Berlin, Springer, 1889

Wir können unsre schon mehrmals ausgesprochene Meinung, daß die Geschichte der Gegenwart sich nicht schreiben läßt, weil die dazu erforderlichen Materialien theils gar nicht, theils nicht rein zu beschaffen sind, und das Urtheil über Verhältnisse, Ereignisse und Personen immer, selbst bei der redlichsten Bemühung, unparteiisch zu sein, mehr oder minder befangen ausfallen wird, bei dem neuen Bande des Müllerschen Sammelwerkes nur wiederholen. Er ist wie die frühern nur relativ gut ausgefallen und kann, nach Zeitungsnachrichten zusammengestellt, auch nur die Ansprüche von Zeitungsschreibern und Zeitungsläsern befriedigen. Der politische Standpunkt des Verfassers entspricht im allgemeinen dem, den diese Blätter einnehmen. Die Darstellung und Verteilung des Stoffes ist, wie nach seinen bisherigen Kompilationen zu erwarten war, klar und geschickt, wenn auch nicht gerade mustergiltig.

Für die Redaktion verantwortlich: Johannes Grunow in Leipzig
Verlag von Fr. Wilh. Grunow in Leipzig — Druck von Carl Marquart in Leipzig